



An den Grossen Rat

23.5207.02

JSD/P235207

Basel, 3. Mai 2023

Regierungsratsbeschluss vom 2. Mai 2023

Interpellation Nr. 58 Lorenz Amiet betreffend «Failed State» in der Dreirosenanlage?

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 19. April 2023)

«In einem online-Artikel weist der Nebelspalter auf Missstände betreffend Unbegleitete Minderjährige Asylbewerber (UMA) im Bässlergut hin¹. Der Autor basiert dabei auf dem Protokoll der "Begleitgruppe" Dreirosenanlage. Der kleine Park zwischen Rhein, Dreirosenbrücke und zwei Schulhäusern ist seit Jahren als Sammelplatz der Basler Unterwelt in Verruf. Nun scheinen sich aber die Verhältnisse zunehmend weiter zu verschlimmern, was durch Direktbetroffene bestätigt wird.

Da der Staat in der Dreirosenanlage die Kontrolle vollständig verloren zu haben scheint, drängen sich folgende Fragen auf, um deren Beantwortung ich den Regierungsrat höflich bitte:

A Einleitende Fragen

1. Kann der Regierungsrat die Echtheit des genannten Protokolls² bestätigen?
2. Wie erklärt sich der Regierungsrat die darin beschriebene dramatische Zunahme von Delikten und die Verschlimmerung der Sicherheitslage in der Dreirosenanlage seit letztem Herbst?
3. Teilt der Regierungsrat den Eindruck des Interpellanten, dass derzeit die Sicherheitslage in der Dreirosenanlage ausser Kontrolle geraten ist?

B Fragen zu den Unbegleiteten Minderjährigen Asylbewerbern

4. Wie viele UMA befinden sich derzeit im Kanton Basel-Stadt?
5. Welche Altersstruktur weisen die UMA in Basel-Stadt auf?
6. Bei welchem Anteil der UMA kann das Alter dabei nicht zweifelsfrei eruiert werden?
7. Welche Massnahmen werden unternommen, um das in der Befragung angegebene Alter zweifelsfrei überprüfen zu können?
8. Welchen prozentualen Anteil an allen in der Schweiz untergebrachten UMA stellt die dar?
9. Für wie viele UMA ist Basel-Stadt infrastrukturell und personell vorbereitet?
10. Welcher Anteil an der Kriminalität im Raum Dreirosenanlage ist den UMA zuzuschreiben?
11. Hat die Zunahme der UMA in Basel einen direkten Zusammenhang mit der Zunahme an Delikten im Raum Dreirosenanlage (oder anderswo im Kantonsgebiet)?

¹ <https://www.nebelspalter.ch/wie-minderjaehrige-asylbewerber-in-die-kriminalitaet-abrutschen>

² https://www.nebelspalter.ch/api/nebelspalter/files/20230307percent20protokollpercent20begleitgruppen-sitzungpercent20dreirosenanlage_732023pdf?fileId=2f0f8495-de3e-4a1d-9c0a-b4122f78fcf1×tamp=2023-04-13T17:09:08.049876364Z&storageContext=direct&filename=2023.03.07%20Protokoll%20Begleitgruppensitzung%20Dreirosenanlage_7.3.2023.pdf

C Fragen zur Dreirosenanlage

12. Ist die Dreirosenanlage zum Haupt-Drogenhandelsplatz Basels verkommen?
13. Wie lässt sich die Antwort zu Frage 12 quantifizieren?
14. Wie viele Meldungen betreffend die Dreirosenanlage gehen bei der Basler Polizei durchschnittlich pro Woche ein?
15. Wie viele Aufgriffe sind in den vergangenen Monaten durchschnittlich pro Tag in der Dreirosenanlage erfolgt?
16. Wie vergleicht sich diese Zahl zu früheren Perioden, beispielsweise 2019 (vor der Pandemie)?
17. Wie verteilen sich die Aufgriffe auf die Deliktarten?
18. Wie entwickeln sich die Besucherzahlen des Jugendzentrums Dreirosen im Vergleich zu den Vorjahren?

D Fragen zu Massnahmen des Regierungsrates

19. Wie beurteilt der Regierungsrat die aktuellen Zustände in der Dreirosenanlage?
20. Inwiefern spielt es dabei eine Rolle, dass sich in unmittelbarer Nähe zur Dreirosenanlage gleich zwei Schulhäuser befinden?
21. Kann der Regierungsrat die Sicherheit der Einwohnerinnen und Einwohner Basels in der Dreirosenanlage rund um die Uhr garantieren?
22. Welche Massnahmen hat der Regierungsrat bereits ergriffen, um die Lage in der Dreirosenanlage wieder unter Kontrolle zu kriegen oder mindestens zu verbessern?
23. Welche weiteren Massnahmen sind geplant oder zumindest angedacht?
24. Anscheinend sind die gegen Delinquenten ausgesprochenen Wegweisungen vollständig wirkungslos. Was plant der Regierungsrat, um Wegweisungen mehr Nachhaltigkeit zu verleihen?
25. An welchen weiteren Hotspots in Basel besteht die Gefahr einer ähnlichen Entwicklung wie in der Dreirosenanlage und welche Präventivmassnahmen wurden bereits ergriffen, um dies zu verhindern?

Lorenz Amiet»

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Einleitung

Die Dreirosenanlage ist eine beliebte und stark frequentierte Grünanlage. Damit verbunden sind unerfreuliche Begleiterscheinungen wie Littering, Lärmbelästigungen und Nutzungskonflikte. Sorgen bereitet zudem immer wieder die Sicherheit, der Konsum und Handel mit Betäubungsmitteln sowie die Anwesenheit von verhaltensauffälligen Personen. Als Antwort auf die eingereichte Interpellation von Felix Wehrli betreffend «Kriminalität in der Dreirosenanlage» vom 27. September 2019 und auf die Interpellation von Sarah Wyss betreffend Dreirosenanlage vom 21. November 2019 wurden seit 2019 verschiedene Massnahmen geplant und umgesetzt (vgl. Beantwortung der Frage 22). Ferner trifft sich eine Begleitgruppe Dreirosenanlage unter Federführung der Kantons- und Stadtentwicklung des Präsidialdepartements zweimal im Jahr, um die Situation auf der Dreirosenanlage zu analysieren, die Wirkung der umgesetzten Massnahmen zu beurteilen und gegebenenfalls weitere Massnahmen zu initiieren. Gestützt auf das Konzept zum öffentlichen Raum ist es das Ziel, dass die Dreirosenanlage für alle jederzeit zugänglich sowie sauber und sicher ist. Jährlich wird dem Regierungsrat ein Bericht über die aktuelle Situation auf der Dreirosenanlage vorgelegt.

2. Zu den einzelnen Fragen

A Einleitende Fragen

1. *Kann der Regierungsrat die Echtheit des genannten Protokolls bestätigen?*

Die Begleitgruppe Dreirosenanlage hat sich am 7. März 2023 letztmals getroffen. Das Treffen wurde von der Kantons- und Stadtentwicklung moderiert und protokolliert. Somit kann die Echtheit des Protokolls bestätigt werden. Das Protokoll haben die Mitglieder der Begleitgruppe sowie zuständige Verantwortliche der Verwaltung erhalten.

2. *Wie erklärt sich der Regierungsrat die darin beschriebene dramatische Zunahme von Delikten und die Verschlimmerung der Sicherheitslage in der Dreirosenanlage seit letztem Herbst?*

2022 erhielt die Kantonspolizei deutlich mehr Meldungen und Einträge bezüglich Lärm und Diebstahl, hingegen weniger Meldungen wegen Gewaltdelikten. Ähnlich wie in den Vorjahren war 2022 die Anzahl der Meldungen und Einträge bezüglich Betäubungsmitteln und Alkohol.

Der Rückgang der Gewaltdelikte hat auch damit zu tun, dass die Ranger 2022 mehr (präventiv) intervenierten als in den Vorjahren. Statistisch gesehen war die Dreirosenanlage letztes Jahr somit eher weniger gefährlich als in den beiden Vorjahren. Bei den Vergleichen ist allerdings zu bedenken, dass die Zahlen der einzelnen Delikte jeweils tief und entsprechend vorsichtig zu interpretieren sind.

Die Aussagen, welche an der Begleitgruppensitzung vom 7. März 2023 gemacht wurden, fassen nicht auf einer Statistik, sondern auf den subjektiven Wahrnehmungen der Teilnehmenden. Mehrere Akteure hatten den Eindruck, dass sich die Betäubungsmittelszene in den Wintermonaten ausgeweitet und durch das Ausbleiben des Rangerdienstes im Winter (das Projekt lief bis Anfang November 2022) die Sozialkontrolle gefehlt habe, was wiederum zu einer Verschlechterung der Sicherheitslage geführt habe. Es hat sich seit 2019 immer wieder gezeigt, dass bei einer fehlenden Sozialkontrolle die Wahrscheinlichkeit steigt, dass Konflikte eskalieren und Personen eingeschüchtert oder verdrängt werden.

3. *Teilt der Regierungsrat den Eindruck des Interpellanten, dass derzeit die Sicherheitslage in der Dreirosenanlage ausser Kontrolle geraten ist?*

Dank der guten Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure konnten seit 2019 wirkungsvolle Massnahmen in die Wege geleitet und umgesetzt werden. Dennoch bleibt die Situation auf der Anlage angespannt. Der Nutzungsdruck auf die Anlage ist sehr hoch und es gibt zwischen verschiedenen Gruppierungen Konflikte bezüglich Lärm, Littering oder Nichtbeachtung von geltenden Verboten. Der Regierungsrat anerkennt den entsprechenden Handlungsbedarf. Angesichts der zahlreichen Massnahmen sowie der engmaschigen und gut koordinierten Begleitung weist der Regierungsrat jedoch den Vorwurf, dass die Lage «ausser Kontrolle» geraten sei, zurück.

B Fragen zu den Unbegleiteten Minderjährigen Asylbewerbern

4. *Wie viele UMA befinden sich derzeit im Kanton Basel-Stadt?*

Stand Mitte April 2023 leben 75 dem Kanton zugewiesene UMA in Basel-Stadt. Weitere 190 UMA befinden sich aktuell in den Bundesasylzentren (BAZ) Basel und Aesch. Im BAZ Basel wohnen 130 bestätigte UMA, im BAZ Aesch sind es 60 UMA, für welche die Altersabklärungen noch nicht abgeschlossen sind. Einige der 190 UMA werden bis zur Kantonszuweisung bereits 18 Jahre alt sein. Für ihre Betreuung, Beschulung und Beschäftigung ist das Staatssekretariat für Migration (SEM) zuständig. Gesamtschweizerisch ist die Anzahl Neuzugänge von UMA seit Januar 2023

zurückgegangen, dürfte aber gemäss der Prognose des Bundes in den wärmeren Monaten wieder zunehmen.

5. *Welche Altersstruktur weisen die UMA in Basel-Stadt auf?*

Die 75 dem Kanton Basel-Stadt zugewiesenen UMA haben folgende Altersstruktur:

- 35 Jugendliche sind zwischen 17 und 18 Jahren alt (44%)
- 22 Jugendliche sind zwischen 16 und 17 Jahren alt (30%)
- Neun Jugendliche sind zwischen 14 und 16 Jahren alt (14%)
- Neun Kinder sind jünger als 14 Jahre alt (12%)

UMA unter 14 Jahren leben in Kinderheimen oder Pflegefamilien. UMA über 14 Jahren wohnen in betreuten Wohngruppen. UMA aus der Ukraine leben in der Regel bei hier anwesenden Verwandten mit Schutzstatus S.

Die Altersstruktur der UMA im Bundesasylzentrum Basel sieht ähnlich aus: Rund zwei Drittel sind 16 Jahre alt und mehr, rund ein Drittel ist jünger als 16 Jahre.

6. *Bei welchem Anteil der UMA kann das Alter dabei nicht zweifelsfrei eruiert werden?*

Bestehen Zweifel am Alter eines UMA, wird dies in der ersten Asylbefragung im Bundesasylzentrum thematisiert und abgeklärt. Dies ist bei rund einem Drittel der Gesuche von UMA der Fall. Der Bund weist den Kantonen UMA in aller Regel erst zu, wenn die Altersabklärungen abgeschlossen sind.

7. *Welche Massnahmen werden unternommen, um das in der Befragung angegebene Alter zweifelsfrei überprüfen zu können?*

Für Altersabklärungen ist der Bund in den Bundeasylzentren zuständig. Der Bund prüft vorgelegte Identitätspapiere auf ihre Echtheit und fordert im Rahmen der Mitwirkungspflicht zur Beschaffung solcher Papiere auf, wenn keine vorgelegt werden. Weiter prüft er die Aussagen der Geschworenen auf Plausibilität und Glaubwürdigkeit. Auch kann der Bund beim Institut für Rechtsmedizin (IRM) Altersgutachten in Auftrag geben, wo über ein mehrstufiges Verfahren eine umfassende Alterseinschätzung im Einzelfall vorgenommen wird.

8. *Welchen prozentualen Anteil an allen in der Schweiz untergebrachten UMA stellt die dar?*

Die aktuell in Basel-Stadt wohnhaften 75 UMA entsprechen – gemessen an den seit Januar 2022 vom Bund auf alle Kantone verteilten UMA – genau dem Anteil von 2,2% am nationalen Verteilungsschlüssel, den Basel-Stadt aufzunehmen hat.

9. *Für wie viele UMA ist Basel-Stadt infrastrukturell und personell vorbereitet?*

Die vorhandenen Plätze in den Wohngruppen für UMA sind weitgehend ausgelastet. Neuzugänge und Abgänge aufgrund Erreichen von 18 Jahren halten sich in etwa die Waage. Der Kanton ist derzeit dabei, eine weitere Wohngruppe für UMA aufzubauen.

10. *Welcher Anteil an der Kriminalität im Raum Dreirosenanlage ist den UMA zuzuschreiben?*

11. *Hat die Zunahme der UMA in Basel einen direkten Zusammenhang mit der Zunahme an Delikten im Raum Dreirosenanlage (oder anderswo im Kantonsgebiet)?*

Die erfragte Zahl wird statistisch nicht erhoben. Die Polizeiliche Kriminalstatistik weist zwar gewisse Daten auf, die zwischen Nationalität und Aufenthaltskategorie unterscheiden (beispielswei-

se «ständige Wohnbevölkerung», «Asylbevölkerung» und «übrige Ausländer/innen»). In der Kategorie «Asylbevölkerung» wird indes nicht zwischen begleiteten oder unbegleiteten Minderjährigen unterschieden. Statistisch erhärtete Aussagen lassen sich zu den UMA daher nicht machen. Der Erfahrung der Jugendanwaltschaft Basel-Stadt nach dürfte es sich um einen kleinen, nicht nennenswerten Anteil handeln. Insofern kann der Regierungsrat auch nicht beantworten, inwiefern ein Zusammenhang zwischen der Zunahme der UMA in Basel-Stadt und der Situation auf der Dreirosenanlage besteht.

C Fragen zur Dreirosenanlage

12. *Ist die Dreirosenanlage zum Haupt-Drogenhandelsplatz Basels verkommen?*
13. *Wie lässt sich die Antwort zu Frage 12 quantifizieren?*

Der Kantonspolizei ist bekannt, dass es auf der Anlage zu Handel mit Betäubungsmitteln, insbesondere mit Cannabis, kommt. Sie ist deshalb mehrmals täglich vor Ort präsent. Auch werden regelmässig Schwerpunktaktionen durchgeführt.

Dass die Dreirosenanlage indes der «Haupt-Drogenhandelsplatz Basels» sei, lässt sich aus Sicht der Strafverfolgungsbehörden nicht bestätigen. Der Betäubungsmittelhandel im grossen Stil findet nicht in der Öffentlichkeit statt, der Strassenkleinhandel wiederum wird auch an anderen bekannten Hotspots in der Stadt betrieben, etwa im Geviert Claramatte/Claraplatz.

14. *Wie viele Meldungen betreffend die Dreirosenanlage gehen bei der Basler Polizei durchschnittlich pro Woche ein?*
15. *Wie viele Aufgriffe sind in den vergangenen Monaten durchschnittlich pro Tag in der Dreirosenanlage erfolgt?*

Im Jahr 2022 wurden durchschnittlich zwei Einsätze pro Kalenderwoche mit dem Einsatzort «Dreirosenanlage» oder «Dreirosenpark» im Einsatzleitsystem der Kantonspolizei verzeichnet. In den ersten 16 Kalenderwochen des Jahres 2023 wurden ebenfalls durchschnittlich zwei Einsätze verzeichnet. Auch unabhängig von Einsätzen ist die Kantonspolizei regelmässig auf der Dreirosenanlage präsent.

16. *Wie vergleicht sich diese Zahl zu früheren Perioden, beispielsweise 2019 (vor der Pandemie)?*

Die entsprechenden Daten des Vorgangsbearbeitungssystems der Kantonspolizei sind nur drei Jahre verfügbar, deshalb kann dieser Vergleich zu früheren Perioden nicht gemacht werden.

17. *Wie verteilen sich die Aufgriffe auf die Deliktarten?*

Die Meldungen, welche bei der Kantonspolizei eingehen, standen im Jahr 2022 am häufigsten in Zusammenhang mit Lärm, gefolgt von Schlägereien, Diebstahl, Streit oder Drogen.

18. *Wie entwickeln sich die Besucherzahlen des Jugendzentrums Dreirosen im Vergleich zu den Vorjahren?*

Die Besucherzahlen des Jugendzentrums Dreirosen sowie der Freizeithalle Dreirosen sind während der Coronapandemie eingebrochen, im Jahr 2022 jedoch wieder angestiegen.

Jahr	2018	2019	2020	2021	2022
Besucherzahlen Jugendzentrum Dreirosen	16'106	12'314	9'102	7'919	10'722
Besucherzahlen Freizeithalle Dreirosen	61'812	65'360	27'304	15'278	33'337

D Fragen zu Massnahmen des Regierungsrates

19. *Wie beurteilt der Regierungsrat die aktuellen Zustände in der Dreirosenanlage?*

Siehe Einleitende Bemerkungen sowie Beantwortung der Frage 3.

20. *Inwiefern spielt es dabei eine Rolle, dass sich in unmittelbarer Nähe zur Dreirosenanlage gleich zwei Schulhäuser befinden?*

Dem Kinder- und Jugendschutz wird eine hohe Priorität eingeräumt. Der Rangerdienst und die Kantonspolizei wie auch die Mitarbeitenden der Schulen und der Verein JuAr, welcher unter anderem das Jugendzentrum Dreirosen betreibt, sind angehalten zu intervenieren, wenn sich Personen mit Bezug zur Betäubungsmittelszene auf dem Schulareal oder direkt vor den Institutionen der JuAr aufhalten oder Kinder und Jugendliche ansprechen.

Im Gegensatz zu Kindergärten, Schulen und den meisten anderen Jugendzentren verfügen die Freizeithalle und das Jugendzentrum Dreirosen nicht über einen Pausenhof. Dies stellt ein Problem dar, da angesichts der vielen verhaltensauffälligen Personen, welche sich direkt auf dem Vorplatz vor der Freizeithalle und dem Jugendzentrum aufhalten, der Kinder- und Jugendschutz nur schwer gewährleistet werden kann. Aus diesem Grund wurden der JuAr im Rahmen einer Sonderbewilligung die Nutzungsrechte für den Vorplatz übertragen. In Anlehnung an die Nutzungsregeln auf Schulhöfen des Kantons Stadt-Basel lässt sich somit die Hausordnung der JuAr (kein Alkohol, keine Betäubungsmittel, keine Zigaretten, keine Gewalt) auf den Vorplatz übertragen.

21. *Kann der Regierungsrat die Sicherheit der Einwohnerinnen und Einwohner Basels in der Dreirosenanlage rund um die Uhr garantieren?*

Siehe Einleitende Bemerkungen sowie Beantwortung der Frage 3.

22. *Welche Massnahmen hat der Regierungsrat bereits ergriffen, um die Lage in der Dreirosenanlage wieder unter Kontrolle zu kriegen oder mindestens zu verbessern?*

Um die Situation auf der Dreirosenanlage zu verbessern, wurden seit 2019 bis heute verschiedene Massnahmen umgesetzt.

Bauliche Massnahmen: Zu den bisher durchgeführten baulichen Massnahmen zählen die Entfernung von mobilen Tisch-Bank-Kombinationen und Parkstühlen und die Installierung von fixierten und beschatteten Picknickplätzen. Der Standort der fixierten Picknickplätze wurden in Absprache mit Vertretern der JuAr 2023 nochmals angepasst. Mit diesen Massnahmen sollten zum einen die Anwohnenden von Lärmbelästigungen entlastet und zum anderen Nutzungen auf der Anlage räumlich entzerrt werden.

Neben den Tisch-Bank-Kombinationen wurden seit 2021 Sportangebote wie zusätzlich Tischtennistische, eine mobile Skateanlage und einen Kletterparcours auf der Dreirosenanlage positio-

niert, um das Publikum besser zu durchmischen. Die Geräte werden rege von Sportlerinnen und Sportlern genutzt und bleiben deshalb auch 2023 in Betrieb.

2019 wurden die Rabatten entlang der Zähringerstrasse saniert und zusätzliche Bäume und Sträucher gepflanzt. Die Bepflanzungen werden jährlich zurückgeschnitten, um die Sichtbarkeit zu verbessern und dadurch das Sicherheitsgefühl der Nutzenden zu verbessern. Bewährt haben sich auch das Hinstellen von Gratis-WC-Anlagen und grossen Abfallcontainern während der Sommermonate.

Seit Herbst 2019 verstellten Absperrgitter den Zugang zum Nischenplatz unter der Treppe beim Kinderspielplatz, damit sich Personen dort nicht mehr verstecken können. Die Fläche kann nun sowohl von der Stadtgärtnerei als auch vom Jugendtreff als Lager für Ausstattungselemente genutzt werden. Weiter wurde die Beleuchtung im schmalen Bereich zwischen Kanal und Brücke und unter der Brücke verbessert. Bei einer nächsten Sanierung der Anlage soll auch die Beleuchtung des Sportplatzes in den Wintermonaten verbessert werden.

Rangerdienst: Als Pilotprojekt initiiert, ist seit 2020 ein Rangerdienst jeweils von Frühling bis Herbst an ausgewählten Tagen auf der Dreirosenanlage präsent. Übergeordnetes Ziel war, die Sicherheitslage auf der Dreirosenanlage zu stabilisieren, die Anlage aber gleichzeitig für alle offen zu halten. Die Ranger sollen darauf achten, dass bestimmte Gruppen nicht exklusiv Räume in Anspruch nehmen und dadurch andere verdrängen. Die Ranger sollen aktiv den Zugang zu auffälligen Personen suchen, diese beraten und ihnen Unterstützung anbieten. Mit diesem Ansatz soll nicht nur die Sicherheit erhöht, sondern auch Menschen in prekären Lebenslagen unterstützt sowie eine Verlagerung des Problems verhindert werden. Die jährlichen Auswertungen des Projekts haben gezeigt, dass sich die Situation auf der Dreirosenanlage dank des Rangerdienstes beruhigt hat, dass sich aber eine fehlende Sozialkontrolle sehr schnell und stark auf die Sicherheitslage auswirkt und somit eine Weiterführung des Rangerdienstes notwendig ist.

Präventive und repressive Massnahmen: Die Kantonspolizei führt in der Anlage regelmässig Patrouillen und entsprechende Personenkontrollen durch. Unter anderem war die Kantonspolizei während einer ganzen Woche mit dem «Infomobil» des Community Policing in der Dreirosenanlage vor Ort – dies führte zu einer deutlich wahrnehmbaren temporären Beruhigung.

Informations- und Sensibilisierungsmassnahmen: 2023 wurden wie in den Vorjahren zwei grosse Plakate sowie Torblachen aufgestellt, welche auf Verhaltensregeln im öffentlichen Raum hinweisen. Zudem sind neben dem Rangerteam auch 2023 wieder Vertreterinnen und Vertreter der Jugendpräventionspolizei, der Mobilien Jugendarbeit oder der Gassenarbeit Schwarzer Peter auf der Anlage anwesend, die ihre jeweiligen Zielgruppen ebenfalls auf die Verhaltensregeln im öffentlichen Raum aufmerksam machen.

23. Welche weiteren Massnahmen sind geplant oder zumindest angedacht?

Wie bereits in Frage 11 ausgeführt, erhält die JuAr für ihren Vorplatz eine Sonderbewilligung erhält, mit der sich die Hausordnung der JuAr auf den Vorplatz übertragen lässt. Der Vorplatz wird im Mai 2023 mit Pflanzentrögen abgegrenzt.

In Absprache mit den Institutionen der JuAr beabsichtigt die Kantonspolizei mit ihrem Infomobil des Community Policing im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Vorplatzes fünf Tage auf der Dreirosenanlage anwesend zu sein, um die Parknutzenden für die neue Situation zu sensibilisieren.

Zudem wurde das Projekt Rangerdienst ausgeweitet. Aufgrund der Rückmeldungen aus der Begleitgruppensitzung und mit finanzieller Unterstützung des Kantons konnte das Projekt Rangerdienst dieses Jahr einen Monat früher als geplant starten (im März statt im April 2023). Die Ein-

satzzeiten der Ranger können bis auf weiteres durch zusätzliche 60 Stellenprozent erhöht werden.

Bei dem Kanton zugewiesenen UMAs sind klare Tagesstrukturen sichergestellt. Bei den UMAs im Bundesasylzentrum ist dies nicht der Fall. Deshalb fand jüngst ein Austauschtreffen statt zwischen dem Kanton, SEM-Vertretungen des Bundesasylzentrums Basels und verschiedenen Organisationen aus dem Bereich der Jugendarbeit, die sich mit UMA beschäftigen. Ziel war es, weitergehende Massnahmen für UMA aus dem BAZ Basel zu prüfen. Von Vereinen werden zwar verschiedene Gratisangeboten gestellt, die für UMA im BAZ Basel zugänglich wären, aber damit diese besser genutzt werden, soll künftig die Zusammenarbeit und der Informationsfluss zwischen den Vereinen und dem BAZ Basel verbessert werden. Der Kanton stellt zurzeit eine Übersichtsliste mit Angeboten für UMAs zusammen. Aus Sicht des Kantons ist eine zusätzliche Unterstützung und Beschäftigung in Form von Alphabetisierungsklassen, Deutschkursen oder Freizeitangeboten notwendig und er ist auch bereit, Infrastruktur für verschiedene Aktivitäten zur Verfügung zu stellen. Hierzu werden sich Bundesbehörden aus dem BAZ-Basel und die zuständigen Kantonsbehörden an einem «Runden Tisch» verständigen und konkrete Verbesserungsmassnahmen besprechen.

24. *Anscheinend sind die gegen Delinquenten ausgesprochenen Wegweisungen vollständig wirkungslos. Was plant der Regierungsrat, um Wegweisungen mehr Nachhaltigkeit zu verleihen?*

Dem Regierungsrat ist es bewusst, dass teilweise Wegweisungen missachtet werden. Wie in den anderen Antworten dargelegt, setzt der Regierungsrat auf einen Strauss an Massnahmen, um die Situation zu entschärfen. Zu bedenken ist stets, dass eine Verlagerung an andere Orte nicht ausgeschlossen werden kann, weshalb ein möglichst ganzheitlicher Ansatz verfolgt wird.

25. *An welchen weiteren Hotspots in Basel besteht die Gefahr einer ähnlichen Entwicklung wie in der Dreirosenanlage und welche Präventivmassnahmen wurden bereits ergriffen, um dies zu verhindern?*

Momentan sind dem Regierungsrat keine anderen Örtlichkeiten bekannt, an welchen eine vergleichbare Durchmischung und ein vergleichbar hoher Nutzungsdruck herrscht wie auf der Dreirosenanlage. Sobald an einem Ort eine Dynamik entsteht, die in Richtung «Hotspot» geht, ist die Kantonspolizei bestrebt, an solchen neuralgischen Punkten ergänzend zur regulären Patrouillentätigkeit konzentrierte und zeitlich begrenzte Aktionen durchzuführen. Das Hauptaugenmerk gilt der sichtbaren Präsenz der Uniformpolizei, um gewaltbereiten Personen den Nährboden für deliktisches Handeln zu entziehen. Parallel zur uniformierten Präsenz ist aber auch die präventive Herangehensweise zentral. So war die Kantonspolizei in den Sommermonaten jeweils am Freitagabend mit einem Info-Stand am Bahnhof SBB präsent und ging proaktiv auf Jugendliche zu, um sie auf dem Weg in den Ausgang zu informieren. Ebenso hat die Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit dem Bau- und Verkehrsdepartement und der IWB die Beleuchtung am Rheinufer in den Sommermonaten angepasst, wenn sich besonders viele Leute dort aufhalten, angepasst. Die Erfahrungen damit waren sehr positiv.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin